

gestoßen zu werden, war eine, die neu für Natalie gewesen und noch immer schwer verdaulich war.

Vehement schob sie auch diese Erinnerung fort und endlich gelang es ihr, sich ganz auf das Atmen, die Leere in sich und schließlich den Sonnengruß zu konzentrieren. Gestärkt und innerlich ruhig beendete sie nach einer guten Stunde ihre Übungen und tappte in dicken Kuschelsocken in die Küche, wo sie sich einen heißen Kräutertee und ihr Müsli zubereitete. Sie nahm gerade den ersten Schluck und schloss dabei aus einer alten Gewohnheit genüsslich die Augen,

als schnelle, kräftige Schritte die Treppe herunterpolterten. Kurz darauf fiel die Haustür ins Schloss. Darragh. Sie musste - und wollte - nicht aufstehen, um nachzusehen, dass er es war, denn außer ihm war niemand hier.

Da waren sie wieder, all die Gedanken, die sie gerade erst vertrieben hatte. Und dazu die Einsamkeit. Denn jetzt war sie endgültig ganz allein in dem großen Haus in der Orange Street, dessen Räume und Gänge einst von ihrem Lachen widerhallten.

Sie schluckte, suchte ihr Handy, das sie seit dem Vorabend nicht

mehr benutzt hatte, und versuchte, sich abzulenken. Doch alles, was auf sämtlichen Social Media-Seiten aufplopte, waren Fotos aus der Karibik, Fotos von glücklichen Menschen mit glücklichen Kindern, Katzen und Hunden, hübsch dekorierten Speisen, von einem neuen Ring, Auto, Mantel ... Alle waren glücklich, nur sie nicht! Und alle hatten Freunde, nur ihre glänzten permanent durch Abwesenheit! Vielleicht brauchte sie neue? Vielleicht sollte sie sich mal wieder mit alten Freunden treffen, das heißt, zumindest mit denen, die noch Single waren?

Sie flippte durch die Seiten und stieß als Erstes auf Mark, der soeben sein Profilbild geändert hatte. Spontan likte sie es, denn er sah verdammt gut darauf aus. Richtig heiß und somit ganz anders als früher. Sie kannten sich vom College, aber er hatte nie zum engeren Freundeskreis gehört. Hier und da hatten sie auf der einen oder anderen Party geknutscht und eine Zeitlang war da mehr gewesen, aber rein körperlich, ohne ernste Absichten. Er hätte was Festes gewollt, aber sie nicht. Warum, konnte sie selbst nicht so genau sagen, aber wahrscheinlich lag es

daran, dass sie noch nie etwas Festes gewollt hatte. Mark war immer ein bisschen unsicher und verlegen, aber liebenswert dahergekommen. Er war der *gute Freund mit gewissen Vorzügen*, aber mehr nicht. Doch auf dem neuen Foto sah er in dem dunklen Jackett richtig sexy und sehr erfolgreich aus. Seine Haare, die früher rotbraun gewesen waren, glänzten nun dunkelbraun und waren modisch kurz geschnitten. Die Frisur passte zu seinem markanteren Gesichtsausdruck, der ein großes Selbstbewusstsein verriet. „Super Foto! Siehst gut aus“,